



Füsse des Mäusebussards, Buteo buteo (L.).



Fuss des Rauhfussbussards, Archibuteo lagopus (Brünn.).

## Die Fänge der Raubvögel.

Bon Dr. Carl R. hennide.

IV.

(Mit Schwarztafel V.)

Der Rauhfußbuffard, Archibuteo lagopus (Brünn).

Der Lauf ist bis zu den Zehen besiedert, nur die Rückseite ist in einer Ausschnung von 1 cm Breite nacht und genetzt. Dieser nachte Streisen wird aber nur dann sichtbar, wenn die Federn auseinander gesträubt werden. Er ist oben mit ganz seinen netzsörmigen Täselchen besetzt, die nach unten zu immer gröber werden. Seine Farbe ist gelb. Die Federbekleidung ist meist kleinsleckig. Die Länge des Lauses beträgt 7—8 cm.

Die Zehen sind kurz, schwach, ihre Farbe ist hochgelb. Zwischen der äußeren und der Mittelzehe befindet sich eine kurze Spannhaut. Bedeckt sind die Zehen mit feinen, netzförmigen Täfelchen und auf ihrem Endgliede mit einigen umfassenden Quertafeln. Die Mittelzehe mißt mit der Kralle ungefähr 5,5 cm, die hintere ungefähr 5 cm, die äußere 3,7, die innere 5,2 cm.

Die Krassen sind scharf, ziemlich stark gekrümmt und schwarz von Farbe. Sie messen: an der Mittelzehe 2, an der Junenzehe 2,5, an der Hinterzehe 3, an der Außenzehe 1,3 cm.

Der abgebildete linke Fang stammt von einem in Finland erlegten Exemplar.

V.

(Mit Schwarztafel VI.)

Der Mäusebussard, Buteo buteo (L.).

Die Fänge sind verhältnismäßig schwach. Der Lauf ist vorn nicht ganz bis zur Mitte besiedert, hinten unbesiedert. Seine ganze Hinterseite und der unbesiederte Teil der Vorderseite ist mit in Reihen gestellten, großen, umfassenden Quertaseln besetzt, deren unterste auf der Vorderseite schmaler, aber wenig niedriger als die übrigen sind. Die Zahl der Schilder auf der Vorderseite schwankt sehr. So zeigt der eine der abgebildeten Fänge zehn, der andere dreizehn Schilder. An den Seiten und an der Zehenwurzel ist der Lauf genetzt. Seine Länge beträgt ungefähr 7 cm.

Die Oberseite der kurzen und nicht sehr dicken Zehen ist bis gegen die Mitte oder noch weiter hinauf mit größeren Quertaseln bedeckt, deren Zahl auf der Mittelzehe zehn bis dreizehn, auf der Außenzehe sieben, auf der Innenzehe vier beträgt. Der übrige Teil der Zehen ist genetzt. Die Länge der Mittelzehe beträgt ca. 3,5, die der Hinterzehe 1,8, die der Außenzehe 3, die der Junenzehe 2,5 cm. Die äußere Zehe ist durch eine kleine Spannhaut bis zum ersten Se=

lenk mit der mittleren verbunden. Die Farbe des Laufes und der Zehen ist gelb. Die Krallen sind schwarz oder auch (bei sehr hellen Exemplaren) licht gestärbt, ziemlich groß und scharf, aber nicht sehr stark gekrümmt. Die der Junenzehe mißt ca. 2,5, die der Mittelzehe 1,8, die der Hinterzehe fast 3 cm.

Die beiden Vögel, deren Fänge auf beiliegender Tafel abgebildet sind, wurden in Finland erlegt.

## Beitrag zur Magenfrage "nühlicher" Bögel.

Von Fr. Lindner.

Der nicht nur seinen Fachgenossen und akademischen Hörern, sondern auch den Lesern unserer besten deutschen belletristischen Zeitschriften durch seine treff= lichen, oft mit köstlichem Humor gewürzten Schilderungen tierischen Lebens wohl= bekannte Leipziger Zoologe Professor William Marshall erzählte einst in einem seiner Vorträge, wie er auf der Insel Korfu einem jungen Burschen Vorhalt darüber gemacht habe, daß derselbe mit südländischer Herzlosigkeit eine Menge unserer beliebtesten und nützlichsten Singvögel — und zwar waren es Garten= grasmücken, die er als erwürgte Beute in der Hand hielt — getötet habe. Antwort des Korfioten lantete: In Korfu sängen diese Vögel nicht, wohl aber wären sie schädlich, da sie die Feigen und anderes schmackhaftes Obst plünderten. Der Herr Professor bestritt die letztere Behauptung, mußte sich aber, wie er ein= gestand, zu seiner Verminderung von ihrer Richtigkeit sogleich überzeugen lassen, indem der Logelmörder den Mageninhalt jener Grasmucken vorwies und seinem Tadler die Feigenplünderer selber "bei der Arbeit" zeigte. Wäre Herr Professor Marshall in seinen Anabenjahren ein ebenso "boser Bube" gewesen, wie jener Korfiote — und wie der Schreiber dieser Zeilen, der seiner Vogelfängerei so manche interessante Beobachtung verdankt, dann wäre ihm die seine Schützlinge so arg fompromittierende Berichtigung seitens des Korfioten erspart geblieben.

Da neuerdings von verschiedenen ernsten Forschern, wie Prof. Dr. G. Rörigs Berlin, C. Loos, J. Thienemann, W. Baer und D. Uttendörfer u. a., der Nahrung der Bögel wieder besondere Ansmerksamkeit gewidmet worden ist, teils ans rein wissenschaftlichen Beweggründen, teils zu praktischen Zwecken, d. h. um zu einem begründeten Urteil über den relativen Schaden oder Nugen gewisser Vogelarten zu gelaugen, so dürften nachfolgende Beobachtungen über die Nahrung einiger Arten, die allgemein zu den nützlichsten gerechnet werden, nicht ohne Interesse sein. Wenn durch meine Mitteilungen der bisherige gute Ruf und Ruhm der "Nützlichsteit" dieser Arten freilich stark erschüttert wird, so halte ich mich doch dazu für verpflichtet. Denn einmal steht dem Schaden, den diese Vögel anrichten, ein größerer Nutzen gegenüber, sodaß selbst diesenigen, die keinen

## **ZOBODAT - www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: Die Fänge der Raubvögel. 73-74